



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
107 (1897)**

227 (21.8.1897)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-71527](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-71527)

General-Anzeiger



Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Paul Hartwig,
für den lokalen und prov. Theil:
J. S. Paul Hartwig,
für den Interatentheil:
Karl Apfel.
Notationsbureau und Verlag des
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Gr. Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“,
Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Hamtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Nr. 227.

Samstag, 21. August 1897.

(Telephon-Nr. 218.)

Deutsches Reich.

Deutscher Kerztetag.

Der in diesem Jahre in Eisenach stattfindende deutsche Kerztetag wird sich auch mit der Schulartzfrage beschäftigen. Ueber diese wichtige Frage werden Dr. med. Thiersch aus Leipzig und Gymnasialdirector Professor Dr. Dettweiler aus Bensheim berichten. Sie haben verschiedene Vorschläge aufgestellt, aus denen sich schließen läßt, daß über die Angelegenheit zwischen den Kerzten und den Schulmännern bereits ein gewisses Einvernehmen erzielt ist. Nach einer Mittheilung der „Berliner Wissenschaftl. Corresp.“ lauten die Vorschläge folgendermaßen:

1. Die Mitwirkung der Kerzte zur Lösung schulhygienischer Fragen ist notwendig. 2. Den beamteten Kerzten ist überall die Begutachtung von Schulbauplänen sowie die hygienische Aufsicht über die Schulgebäude zu übertragen. 3. Nach den bisherigen Erfahrungen ist die Einrichtung offizieller Schulärzte in Anlehnung an die Funktionen des beamteten Arztes für Volksschulen großer Städte zu empfehlen. Die Thätigkeit solcher Kerzte hat sich, unbeschadet der Befugnisse der beamteten Kerzte, auf die Hygiene der Schulgebäude und der Schulzimmer zu erstrecken. 4. Die Regelung der Hygiene des Unterrichts, einschließend die Frage der Ueberbürdung, erfolgt durch die höhere Schulbehörde, welcher ein Arzt als ständiges Mitglied angehört. 5. Die bisherigen Forschungen über Ermüdung von Schülern haben noch nicht zu einem abgeschlossenen Urtheil hinsichtlich ihrer praktischen Verwertung für die Schule geführt. Zur weiteren Förderung der Frage empfehlen sich fortgesetzt von Kerzten und Schulmännern gemeinsam auszuführende Versuche, denen überall die tatsächlichen Verhältnisse des Unterrichts zu Grunde zu legen sind. 6. Es ist dringend wünschenswert, daß die Lehrer aller Schulgattungen, insbesondere die Leiter der Schule, sich die Grundzüge der Schulhygiene zu eigen machen, um deren praktische Durchführung zu sichern.

Oesterreich.

Zum Sprachenkampfe.

Das „Fremdenblatt“ bepricht die Einladung an die Vertrauensmänner der verschiedenen Parteigruppen Böhmens zum 26. d. Mts. und betont, es handle sich um ein umfangreiches Reformwerk, das den alten und neuen Beschwerden abhelfen und gesunde, festgelegte Verhältnisse schaffen solle. Graf Badeni habe damit einen neuen Schritt vorwärts auf dem alten Wege gemacht. Die Stürme des Sprachenkampfs hätten die Regierung von dem ursprünglich eingeschlagenen Weg nicht abbringen können. Die einzelnen Theile des Reformwerkes bilden ein organisch zusammenhängendes Ganzes. Das „Fremdenblatt“ fährt ferner aus, daß alle Programmpunkte, mit Ausnahme der Sprachenfrage, verhältnismäßig leicht von den beiden Parteien angenommen werden dürften. Den meisten Stoff zur Debatte werde die Sprachenfrage geben. Das Projekt der

Der Nachtigall Heimgang.

(Schluß des Vortrags.)

Ein kalter, feuchter Decembervormorgen war's! In den Lüften brauten bleiche, dicke Nebel, den Fäden eines zerrissenen Seidenschnitts vergleichbar. Einzelne von ihnen hatten sich so tief auf die Erde herabgelassen, daß sie in den nackten, schwarzen Wäldern zu längen schienen und diesen bei der fahlen Beleuchtung einen abentheuerlichen Schmuck verliehen; andere bildeten in der vom Aufzuge schwarz drüht, phantastische Figuren, die ihre Form ohne Unterlaß änderten, oder gänzlich verschwanden.

In der Nacht mußte es stark geregnet haben, aber der zarte Flaum, der im leuchtenden Sonnenlicht funkelte und gliebt, erhöhte nur den frostigen Eindruck.

Hatte es je einen lachenden Frühling, einen glückseligen Sommer, den farbenreichen Herbst gegeben? Man konnte daran zweifeln bei diesen Bildern Grau in Grau, und dazu eine heisse Sehnsucht nach jenen Ländern empfinden, in denen die Natur diese Zügelbindungen nicht gibt.

Doppelt traurig und entmutigend wirkte bei dieser Witterung der Friedhof, auf dem seit vielen Jahrzehnten die Verstorbenen der alten, großen Pöndelstadt ihre ewige Ruhe gefunden hatten: Die hoffnungsvoll und verheißungsvoll! Delle und dunkle Monumente oder Kreuze, welche bedeutende Dörfer zeigten, erschienen wie zu Stein gewordene Thränen und Seufzer derer, die hier in der düsteren Erde ihr Liebste bestatteten. Die frommen, in die Denkmäler gegessenen Sprüche, die einem trauernden Gemüth wohl Trost hätten spenden können, waren kaum lesbar, und auf den Gräbern lag kaltes Graß und frosterharte Blößen, die in den Accord, auf welchen das Ganze beruht war, einstimmen, und die Vergänglichkeit alles Irdischen bezeugten.

Aus dem Rahmen heraus fiel ein frisch aufgeworfener Hügel, dessen lehmfarbiger Grund gänzlich durch schleimschmieliche Kränze und wundervolle Treibhauspflanzen verdeckt war. Die Bänder waren reichlich durch unvorsichtige Behandlung beschmutzt und die in warmer Treibhausluft gestillten Wälder hängen zum größten Theil müde leicht sumphig dufenden Dämpfer.

Von den nackten Zweigen einer melancholischen Trauerföhre lag ein Spaghennetz herab, das hier unvermuthet und wohlwollende Nahrung zu finden hoffte. Der eine der beiden war elerjähren und ständiger Gast auf dem Gottesacker, wenn es da draußen wenig für einen hungrigen Spaghennetz zu holen gab, der zweite, noch jung, Rog auf das Axtathen jenseit mit und fand eine köstlichen Erwartungen überstößen.

Nachdem sie sich an dem Samen verschiedener Gewächse delectirt hatten, krochen sie unter ein großes Palmbblatt, das vor den Unbilden der Witterung schützte, und kauerten sich eng zusammen.

„Piep, piep“, machte der Kleine, um sein Verlangen an dieser kleinen Situation auszudrücken; selbst das gepollerte Nestchen am Ende der Nahrung gewährte nicht solches Vergnügen.

Woher wohl all die Fülle in dieser rauhen Zeit kam? Wer das er möchte? Sein kleines Spaghennetz konnte keine Erklärung geben. Aber der ältere Geschlechtsgenosse, der für einen der Weisen

Regierung lehne sich in der Hauptsache an den Vorschlag Pfersche-Ullrich an, welcher drei Sprachenzonen annimmt: eine rein deutsche, eine rein czechische und eine sprachlich gemischte, nach denen auch die Geschäftssprache der Behörden zu regeln sei. Die Regierung beabsichtige, an der Sprachverordnung vom 5. April solche Veränderungen vorzunehmen, welche die Verordnung mit dem neuen Landesgesetz in Einklang bringen, so daß die Bestimmungen nicht nur für die autonomen, sondern auch für die staatlichen Behörden Geltung erlangen. Die stimmungsmäßige Abänderung soll zu dem gleichen Zeitpunkt mit dem neuen Landesgesetz selbst in Wirksamkeit treten. Die dreitheilige Unterscheidung ergäbe für die Staatsverwaltung Komplikationen. Die Regierung aber sei geneigt, für die Einigung der beiden Parteien, die ohne beiderseitige Opfer undenkbar sei, ebenfalls Opfer zu bringen. Diese politische Rücksichtigkeit und Opferwilligkeit und der gute Willr, bildeten auf allen Seiten die unentbehrliche Voraussetzung für das Einigungswerk, in dem es weder Sieger noch Besiegte geben dürfte. Der Gesamtvorschlagn der Regierung hieße manchen, seit langer Zeit gestellten czechischen Forderungen Erfüllung, beweise aber sicherlich auch den Deutschen nicht geringes Entgegenkommen. Man mühe daher erwarten, daß beide Theile dem Rufe der Regierung zu der Konferenz willig Folge leisten und ihre Hand bieten würden, damit endlich feststehende Verhältnisse im Lande geschaffen und der wahre Kriegszustand beendet würde, der jedem Theile Schaden bringe und für das Staatsganze auf die Dauer mit großen Gefahren und ernstlichen Nachtheilen verbunden sein müsse. Wenn auf dem deutschen Parteitage versichert wurde, die Vertreter der heutigen Parteien könnten an einer Berathung erst dann Theil nehmen, wenn zuvor die Sprachverordnung vom 5. April d. J. aufgehoben sei, so zeige sich hierin wieder der traditionelle Kampf zwischen Sache und Form. Der Inhalt des Regierungsvorschlags sei geeignet, die Deutschen zum Eintritt in die Verhandlungen aufzufordern. Das „Fremdenblatt“ schließt mit der Bemerkung, es könne nicht glauben, daß die Formfrage über die Sachfrage obliegen solle, um so weniger, als diese zu einer momentan unaufrichtigen Bedeutung emporgeschraubte Formfrage gegenüber den dauernden Wirkungen eines Mißerfolges von verschwindender Bedeutungslosigkeit sei.

Rußland.

Die Stimmung in Rußland.

Der Köln. Ztg. wird geschrieben: In Petersburg herrscht eitel Jubilation und Frohlocken. Wähet es doch nur noch fünf Tage und die Franzosen sind da, und diesmal mit ihrem Herrn Präsidenten, deren Frauer, an der Spitze. Das ist derselbe Präsident, sind dieselben Franzosen, die im Vorjahre unser Kaiserpaar so überaus begeistert in Paris empfingen! rufen, neben vielen andern, die

im Spaghennetz galt, konnte Auskunft geben. Er hatte es ja auch so oft mit angesehen, wie viele schwarz gekleidete Menschen gekommen waren und in großen Kästen einen, der ihnen herabgeschickt hatten in ein finstres Loch, das nachher mit Erde ausgefüllt und mit Blumen bedeckt wurde.

„Piep, piep“, machte der kleine Zuhörer wieder, aber er hatte nicht begriffen, was der andere meinte.

„Es war doch viel schöner im hellen Tag zu leben, und das Gute zu genießen, wo man's fand, als sich in die häßliche, schwarze Erde hineinzulegen, in die kein Schimmer fiel.“

„Piep, piep, piep“, rief er wieder; er hatte gefragt, was die Menschen da unten denn machten; aber der alte Spag, der das ja selbst nicht wußte, verwies ihm sein müßiges Forschen nach Dingen, die ihn nichts angingen, und zog seinen runden, dicken Kopf unter die Krüge.

Nicht lange darauf sollten die beiden Gesellschaft erhalten. Es war eine Nachtigall.

Die holde Verkäuferin gejubelter Schmerzen und Klagen, hatte die merkwürdigsten Schicksale gehabt, die in einem Vogelleben nur durchlebt werden können.

In freischer, grüner Waldesluft an rieselndem Quell aufgewachsen, war sie durch Unerfahrenheit und Neugier in die Schlingen böser Huden gerathen. Nach langer, entwürdigender Gefangenschaft kam sie in den Besitz eines guten Mannes, der ihr Alles, nur die Freiheit nicht gab. Sie dankte ihm seine Güte und Sorge durch ihren herrlichen Gesang, aber nie entschwand das Gedächtnis an den Wald mit seinen Kläuschen und Räumen und die lieben Gefährten.

Wer das alles wieder hätte, wer wieder im lähnen Flug die Wälder durchzögeln könnte!

Sie hatte darum die erste Gelegenheit wahrgenommen und dem goldenen Käfig mit all seinen Freuden Valet gesagt.

Der Herr, der sie pflegte, und wie zu einer Freundin zu ihr sprach, kammerte sich auch gar nicht mehr um sie, sondern hatte still in einem Nebenzimmer unter grünen Wäldchen geruht.

Aber die Freiheit, die heiß ersehnte, brachte nur Enttäuschungen und bitteres Weh. War das die schön, im Sonnenlicht lachende Welt? Was wußte die arme Nachtigall von den Jahreszeiten. Sie kannte ja nur behagliche Wärme, reichliche Kost und sorgende Liebe. Nun war das vorbei, eifige Luft durchkälte die zarten Glieder; der Hunger that weh, und sie besah nicht die Knospen der Wälder wohlwollende Nahrung heranzuwippen. Die erste Nacht fand sie unter einem Dachvorsprung Schutz vor Kälte und Wind, aber als der Morgen graute, schwang sie sich auf, um die Stätte ihrer Träume zu suchen. Ueber Dächer und hohe Baumwipfel hinweg, immer weiter. Und nirgends winkte ein schönes Plätzchen zum Ausruhen.

Die des raschen Fliegens ungewohnten Fittiche der kleinen Nachtigall begannen schon zu erlahmen, und das Derschen Hopfte so wild, fast zum Zerpringen. Da erblühte sie in der Ferne einen grünen Punkt, der wie eine Oase aus den braunen Wäldern und laublosen Wäldchen hervorlugte. Auf den feuerte sie los und erreichte ihn wirklich, aber mit allen Anzeichen der Ermattung.

„Piep, piep, piep“, riefen die beiden in ihrer Ruhe gestörten Spag, denn sie wußten nichts Anders.

Zeitung ihren Lesern und diese wiederum sich untereinander zu, und die in den Russenbergen schon seit Jahren eingewurzelte Franzosenliebe wird immer heißer angefaßt und dürfte in den bevorstehenden Franzosentagen eine Siebehöhe erreichen, mit der selbst der große Senker des kleinen Heublattes Swet, Oberst Komarow, zufrieden sein wird. Nach Allem, was bis jetzt zu erkennen ist, scheint die Ausschmückung der Straßen und Gebäude großartig werden zu wollen. Ein besonders feilliches Gewand legen der Gostini Dvor und die Duma an; ersterer nur äußerlich, letztere innen wie außen, so betreibt die Stadtverwaltung auch darüber sind, daß sie den Präsidenten selbst nicht in ihrem eigenen Heim, dem mächtigen Dumaal, begründen dürfte. Desto großartiger wollen sie dort die französischen Marines-Offiziere aufnehmen, bewirthen und wahrscheinlich auch beschenken. Was in letzterer Beziehung dem Beschenken, dem Präsidenten alles bevorsteht, läßt sich in diesem Augenblick noch nicht in vollem Umfange ermessen, jedenfalls aber sind ihm eine Menge, zum Theil sehr werthvoller Andenken zugebracht, von zarter wie von harter Hand. Zu den Geschenken ersterer Art zählt ein besonders kunstvoll von einem Kreise russischer Damen mit den Initialen Foures gestickter Teppich, der demjenigen gleichen soll, der vor einigen Jahren — Madame Adam überreicht wurde. Verschiedene Städte senden dem Oberhaupt der Republik kolossale silberne Trinkgefäße (sogenannte Bratinnas) als Zeichen ihrer Hochachtung. Recht originell ist die Dedication der Stadt Tula, besiedelt in einer überlebensgroßen Krugel, die von einem hiesigen, als Bäcker wie als Mäusenieblich gleich berühmten Manne hergestellt wird. Der Bäckerpoet oder wie ihn die Petersburger nennen, der „Zuckerpoet“, erhielt selbstverständlich von der Tulaer Stadtverwaltung zugleich den Auftrag, eine zu dem Gedächtnisse des an Fraure abzuschaffen mit dem Refrain: „Möge es dir wohl bekommen, theurer Gast!“ Uebrigens beachtet die Zuckerpoet, von sich aus den französischen Matrosen ein Geschenk in Gestalt von 1000 großen Pfefferkuchen in einer mit eigenen Versen versehenen Umhüllung zugehen zu lassen. Hoffentlich ist der Präsident kein besonderer Liebhaber von Mäschereien, denn sonst stehen ihm hier noch manche schwere Versuchungen bevor. Außer der poetischen Krugel ist ihm auch noch aus der Stadt Wladima eine mächtige Kuanastorte und aus Colonna eine große Kiste mit herrlicher Aufwärmelade zugebracht. Die Russen wollen ihm eben seinen Aufenthalt in ihrem Lande so süß wie möglich machen!

Der internationale Kerztetage in Moskau wurde vorgestern von dem Generalgouverneur Großfürst Sergius eröffnet. Der Unterrichtsminister Deljanow hielt die Begrüßungsrede an die Teilnehmer des Kongresses, der von 7300 Kerzten besucht ist, in lateinischer Sprache. Generalarzt v. Coler und Professor Wirschow hielten Ansprachen in deutscher Sprache, die mit großem Beifall ausgenommen wurden. Zu Ehrenpräsidenten wurden gewählt: Für Deutschland die Professoren Wirschow, Leyden, Hensen und Waldeyer; für Oesterreich-Ungarn Gassenbauer, Glava, Bertel und Nybger; für England W. Carmack, Stokes und Simpson; für die Schweiz Kocher und Roux; für die Vereinigten Staaten von Nordamerika Taylor, Zeun und Willings.

„Piep, piep?“ Das sollte heißen: „Wer bist Du und woher kommst Du?“

Nachdem sich die Angekommene etwas von ihren Anstrengungen erholt, erzählte sie den neugierig Anstorchenden ihre Geschichte. Sie konnten es nicht begreifen, wie man eine so herrliche Gemüths hatte ausgeben können, der Freiheit zuliebe. Der Kleine meinte, das er froh wäre, wenn ihn nur Jemand nehmen wollte, der immer für delicates Futter sorgte. Der alte, praktische Spag aber erkundigte sich nach den Plänen der Nachtigall, und wie sie für Unterhalt und Wohnung sorgen wollte?

Darüber machte sie sich gar keine Gedanken, ihr war alles gleichgültig, nachdem sie erfahren hatte, daß Lenz und Sommer erst in langer Zeit — der Verkäufer wußte nicht, in wie langer — grüne Matten und Raub brächten. Die Heimkehr war ihr verschlossen, denn wie sollte sie den Weg finden! Die gutmüthigen Spagen, die das Gebahren der Fremden nicht verstehen konnten, rogen davon, denn es war ja nichts mit ihr anzufangen. Ein leichter Wind schien die häßlichen Nebel zerjagen zu wollen, da konnte man vielleicht noch auf den Zweigen der großen Edeltauwe in Gesellschaft vieler Gefährten ein frohes Spaghennetz abhalten.

Die Nachtigall blieb zurück; sie preßte ihre häßliche rostbraune Brust fest in die garten Blätter einer aufgeblühten Rose. Sie hatte keinen Muth mehr und wollte sterben.

Die Winde spielten unterdessen immer munterer, sie zerjagten die Nebel, schoben die Wellengebirge durcheinander, die schwer auf das Erdenloch herabgingen und ab und zu schneeflockendurchmischte Regenschauer herabfanden. Aber die Winterföhne, die, so lange ihr funkelndes Strahlenantlitz verborgen hatte, half den Neulandsleuten, und drach nach längerem Kampfe durch die dünnigen Schleier mit mächtigem Stroh. Dieser, das Landschaftsbild wunderbar verklärend, traf auch das junge, graue Grab, auf dem die Nachtigall ruhte.

Sie fühlte sich sofort wunderbar belebt. Die Spagen hatten sicher gelogen, die Sonne war ja nicht verloren, sie war da und mußte alles verändern zu lichter, sommerlicher Schönheit. Sie blinzelte in die funkelnden Strahlengärten hinein und regte, die Wassertropfen abschüttelnd, die Flügel.

Ihrer sangesstrosen Wunderlehre entquollen köstliche Töne und Triller und mit einer schmetternden Cadenz schwang sie sich auf, der Sonne entgegen.

Aber sie kam nicht weit. Die ungewohnten Strapazen, Hunger, Ermüdung, Kälte hatten ihre schwachen Kräfte gebrochen.

Noch ein jubelnder Laut, und sie stürzte zurück auf das grüne Grab in den winterlichen Friedhof. Das kleine Herz hatte ausgepökt.

Einer der jungen Leute, die trauernd an der Ruhestätte ihres Weibchens standen, und Trost aus dem süßen Liede des Vogels, das so wunderbar in herber Winterzeit erklangen war, geschöpft hatten, bedeckte den eisernen Vogel dicht mit Boorbeerblättern und weihen Ästern und sagte: „Nach einer Sängervelt, die heimgegangen ist.“

P. D.

Die Urtheile der vier Gerichte, die Sandgruben, (so Sandbläuer) wurden in Geddesheim verurteilt und mit 7-8 Pfg. bestrafte. Da man bei der andauernden Trockenheit ein ziemlich großes Quantum von Sandgruben erwartet, so ist nicht ausgeschlossen, daß der Preis nach etwas zurückgeht. Das ist jetzt an die Waage gebende Material ist nur braun, während der Bedarf farbige Waare verlangt, die bei weitem Einereiten des Tabaks voraussichtlich auch eingebracht werden wird.

Zwischen der badischen Zollbehörde und den Mannheimer Bankern ist über den Inhalt der Bürgschaftsurkunde bei den Zollämtern eine bedeutungsvolle Meinungsverschiedenheit entstanden. Diese Urkunden haben nämlich einen Zusatz erhalten, welches die Zollbehörden befreit, eintretenden Falls bei dem Vorhandensein mehrerer Bürgschaften nach Belieben nur eine derselben zur ganzen Entschädigung heranzuziehen, während bisher diese Entschädigung pro rata erfolgte. Die Banken weigern sich, diesen Zusatz zu acceptieren und die Zollbehörde will ihn nicht aufheben. Der Handel muß in Folge dessen durch Deposition von Staatspapieren oder durch Aufnahme von Gebührengeldern sich einen Zolleduit verschaffen, was sehr theuer und umständlicher ist als der einfache Weg der Bürgschaft. Es wäre im Interesse des Handels und damit auch der Banker zu wünschen, daß die Differenzen ihre baldige Erledigung finden, da alle derartigen Erschwerungen sich in letzter Reihe in niederen Preisen äußern. Die Sache muß aber schleunigst geregelt werden, weil die Kreditwürdigkeit hauptsächlich für die Sandgruben in Betracht kommt, während in der Hauptstadt meistens unversichert in die Lager genommen wird.

Sport.

Kronh. der Weltmeisterfahrt, der Besieger Souriland, wird morgen Sonntag in Darmstadt auf der Rennbahn des Radfahrer-Vereins starten. Ruder ihm haben von hervorragenden Fahrern noch gemeldet: Jakob-Kaiserlautern, Beders-Bonnesseide, die beiden Weyden-Frankfurt, Jeanim-Strasbourg, Luigi-Canto-Railand, Giogna und Dany-Vatic, Michel-Paris, Struth-Rain, Gerstl-Steinheim, Bahig-Chicago, Kreiling-Ludwigshafen, Oest-Michelheim, Pfeifer und Klantenhorn-Worms, Weging und Stamm-Kassel, Albert-Biebrich, Becker-Hofheim u. daß das Rennradler Meeting ein hochinteressantes zu werden verspricht.

Eigenheiten.

Ueber eine tragische Ehe von drei Tagen, welche anscheinend mit einem Verbrechen endete, berichtet man aus Karlsruhe folgendes: Am 6. Juli d. J. wurde eine anfangs der vierziger Jahre lebende und ein blühendes Geschäft besitzende Dame in Antwerpen einem etwas jüngeren Manne angetraut. Am selben Tage begab sich die junge Gattin nach Ostende, am folgenden erkrankte die Frau und drei Tage darauf war sie eine Leiche. Der Körper der Entschlenen wurde nach Antwerpen übergeführt und mit großer Geheißung beigesetzt. Bald darauf liefen gewisse Gerüchte um; so ehrsüchtig die beiden auch gegen den Witwer lauteten, so wenig fühlten sich die beiden Brüder der Verstorbenen veranlaßt, gerichtliche Schritte gegen den Gatten ihrer Schwester zu unternehmen. Das Gericht von Brügge dagegen nahm sich der Sache an, es unternahm in Ostende heimliche Nachforschungen, besonders in dem Hause, in welchem das neugetraute Ehepaar abgestiegen war; es vernahm auch bereits den Gatten und die Brüder der Verstorbenen und befahl die Ausgrabung der Leiche. Der Todesgrund, welchen die Obducenten angaben, eine Brustentzündung, soll nicht richtig sein. Die Obducenten haben kein Testament hinterlassen, ihr Erbschaftsvertrag aber bestimmte, daß das ganze Vermögen dem überlebenden Theile zufallen sollte. Dieser Contract war vor einem Notar geschlossen und die genannte Klausel ausdrücklich auf Wunsch der Anwesenden aufgenommen worden. Deren Vermögen beläuft sich auf 50,000 Francs und ihr Geschäft wirt, wie man sagt, 8000 Francs jährlich ab. Sie hatte die Absicht, ihr Geschäft fortzuführen, während ihr Gatte sich mit dem Verkauf chemischer Produkte abgeben wollte. Sämmtliche Schriftstücke aus dem Besitze des letzteren sind in Befehl genommen worden.

Wegen des Brandes des Wohlthätigkeitsbajars in Paris haben am Donnerstag die Verzeihungsbewilligungen begonnen. Die Anklagebehörde wirt dem Baron de Madon vor, daß er sich einzig darum bekümmert hat, das Innere des Bajars luxuriös auszustatten, da er Teppiche und Bilder aller Art anhäufte. In seinem Augenblicke hat er die Möglichkeit eines Brandes übersehen und seine Vorkehrungen zur Abwehr eines solchen durch Anwendung von feuerfesten Steinwand getroffen. Er hat die Schlichtung einiger der auf das unbestante Terrain führenden Thüren angeordnet. Er hat ferner die Einrichtung einer Art Küche angeordnet, die bei dem Brande aufgestellt wurde und einen schmelzenden Ofen erhielt. Er hat seinen Befehl ertheilt, daß die Thüren des Bajars, die sich von innen nach innen öffnen, ungedändert werden, so daß sie sich von innen nach außen öffnen, damit sie im Falle einer Panik einen leichten Ausgang bieten. Er hat nicht nur sich nicht widersetzt, sondern seine volle Erlaubnis zum Funktionieren eines Kamerateographen in einem Lokale ertheilt, wo mehrere Gefährden einer Entzündung vorliegen. Diese Befehle werden hindern die Anklage nicht, dem edlen Helden volle Guldigung widerfahren zu lassen, den Herr v. Madon bei dem Unternehmen des Wohlthätigkeitsbajars verfolgte. Deshalb seien für ihn mildere Umstände geltend zu machen. Dagegen sei die Schuld der beiden Angeklagten des Kamerateographen, Naplac und Bagachoff, nicht abzuschwächen, da sie eine schwere Unvorsichtigkeit begingen. Sie haben trotz der Erfahrung, die sie besitzen, und der Kenntnis, die sie von den Gefahren des von ihnen betriebenen Apparates hatten, ihre unvorsichtige Lampe mit Acetylen gefüllt, als sie verlicht war, und so in einem geschlossenen Räume Acetylen dampf verbreitet, die unschätzbare bei der Berührung mit einer Lampe eine Explosion herbeiführen konnten. Auf das Ersuchen Bagachoffs, nachdem er sich ungefähr 50 cm zurückgezogen, ein Bündel Holz angezündet, das die Explosion hervorgerufen hat.

Sudermanns „Johannes“.

Die „Post“ schreibt: Die Tragödie, die sich in der Handlung um die Geschichte der Evangelisten über das Aussehen Johannes des Täufers anschlief und auch in der krautvollen, bildreichen Sprache den Ton der biblischen Darstellung beibehält, gliedert sich in allgemeine Szenen Aufbau in ein Werkspiel aus fünf Aufzügen. Das Werkspiel steht mit packender dramatischer Bewegung ein und nimmt das Interesse des Hörers sofort für die Dichtung ein. Es ist in der Nacht vor dem Singen des Herodes in Jerusalem, der durch seine sinnliche Verbindung mit Herodias, dem Weibe seines Bruders, das moralische Empfinden des Volkes auf das Tiefste verlegt hat. Johannes protestirt in der Wüste, und alles Volk läßt ihm zu, von ihm erwartend, daß er eine Empörung gegen Herodes leiten werde, der mit Herodias sogar den Tempel betreten und sich dort von den feilen Priestern segnen lassen will. Die Wahrung im Volke, das während unter dem Joch einer verkommenen Hierarchie leidet und sehnsüchtig die Errettung aus geistigen und leiblichen Banden erwartet, kommt in diesem Vorspiel zu packendem Ausdruck und die Gestalt des Vorgesprochenen, der mit seinen Anschauungen doch über die Grenze von dem ewig strahlenden Worte des Judentums noch nicht hinauskommt, tritt bereits in scharfen Umrissen vor uns hin.

Der erste und zweite Akt spielen in Jerusalem vor und in dem Palast des Herodes. Johannes eifert offen auf den Gassen gegen Herodes und schreudert auch Herodias, die, seine Gefährlichkeit wohl erkennend, ihn zu sich in den Palast ruft, vernichtende Worte ins Gesicht. Die Königin ist geharrt von der Gewalt seiner Persönlichkeit und läßt ihn ungehindert, während ihrer Tochter Salome so gar in heiterer Beidenheit für den „wilden Wüstenkönig“ anbeten. Diese beiden Begebenheiten sind dem Dichter, unferer Empfindung nach, am wichtigsten gelungen. Herodias ist im Ganzen ziemlich

los, und Salome tritt als unvorstellbares blaues Fräulein aus dem modernen Berlin W. zu sehr aus dem Rahmen des Werkes heraus.

Der dritte Akt soll die Empörung bringen. Aber ein Galiläer, der aus dem Gedränge des Volkes heraus etwas von der Religion der Liebe hat verstanden lassen, von deren ausgehender Bereitwilligkeit sich von nun an die ganze Handlung wie von einem leuchtenden Hintergrund abhebt, hat die Zweifel in seine Brust getragen, und als nun die aufgeweckte Menge von ihm erwartet, er werde das Reich geben zur Steigerung des zum Tempel ziehenden Königs, da läßt er den schon erhobenen Stein sinken und sich widerstandslos in Ketten legen. Der vierte Akt findet den Helden im Gefängnis des Herodes in Galiläa. Hier nähert sich ihm Salome mit antikenm Verlangen, ein Motto, das übrigens schon Josef Bauff in seinem Epos „Herodias“ mit einer Veränderung der Person sehr ausführlich verwendet hat. Er weist sie von sich und besiegelt damit seinen Untergang, vor dem Herodes selbst ihn gern bewahren möchte. Im letzten Akt tanzt Salome vor ihrem Vater und erbittet von ihm das Haupt des Mannes, der es verlangt hat, ihre Werbung zurückzuweisen. Johannes hat den Kampf aufgegeben, nur noch daran hängt seine Seele, Kunde zu erhalten, ob die Nachricht von dem Auskreisen „besser, der da kommen soll“ am See Genesareth sich bewahrheitet. Als diese Kunde ihm ward, ist sein Lebenswerk vollbracht und ruhig geht er in den Tod. Die Arbeit des Dichters ist gethan, der Messias ist erschienen, der Heiland, der die Welt erlösen wird, und mit dem bald hinter der Scene spielenden König Christi in die ihn mit Hosiannah empfangende Stadt schließt die Tragödie.

Die Handlung ist hier nur ganz knapp in ihren Hauptzügen angedeutet worden, aber das Wesen der Dichtung läßt sich wohl schon hieraus erkennen. Der ernste, feierliche Grundzug des Werkes ist bis auf einzelne zur Charakteristik wohl kaum unbedeutend erforderliche Vertheilungen des Ausdruckes und bis auf einige etwas zu modern wirkende Szenen der Salome und des ehrsüchtigen Königs paars überall durchgeföhrt und der Held selbst ist eine in hohem Grade sympathische, edle und wahrhaftig tragische Figur.

Der Correspondent der „Frankf. Ztg.“ bemerkt am Eingang seines Referats:

Es könnte Jemand den Titelhelden von Sudermann's „Johannes“ für einen unglücklichen Pastor und das Schicksal des Herodias, das dem Rabbi Johannes wie das Schicksal der Heilands er scheint, für ein tragisches Verhängnis halten — er begriffe es dennoch nicht, worin der Gehalt des Drama's selbst bei frommen Vätern in hohem Maße Krieger erregen könnte. Das Verbot der Polizeibehörde läßt sich aber aus einer alten Ordre, nach der biblische Vorgänge „schlecht“ vom Theater fernzuhalten seien, weil sie Empfindungen der Glaubensstarken verletzen könnten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 20. August. Die „Berl. Corr.“ schreibt: Durch Verfügung des Finanzministers ist die Aufmerksamkeit der Behörden in den von den diesjährigen Hochwasserschäden betroffenen Bezirken auf die Einziehung der direkten Staatssteuern gelenkt worden. Danach soll in der Anwendung des Zwangsverfahrens gegen Steuerhuldner, welche anlässlich der Wasserhäden in eine bebrängte Lage gerathen sind, eine möglichst milde Praxis befolgt und jedenfalls rückständigen Executionsmaßregeln durch Ertheilung entsprechender Anweisungen an die betheiligten Lokalbehörden im Voraus begegnet werden. Deshalb wird empfohlen, für Restanten vorerst Stundung der Steuern zu bewilligen; außerdem können in geeigneten Fällen zulässige Steuererlasse eintreten.

Wien, 20. Aug. Tagsüber fanden keine weiteren Ruhe störungen statt, doch bleibt das Militär konjunct. Die Vertreter der deutschen Vereine und Fabrikbetriebsinstitute sprachen bei dem amtierenden Bezirkskommissar und beim Vicebürgermeister vor und ersuchten um Schutz der bedrohten Bezirke vor Verwüstungen. Sie erhielten die Zusage, daß alle Vorkehrungen getroffen seien. In solchen angeschlagenen Plätzen verbotet das Bürgermeisterrath infolge der ungewöhnlichen Erregung der gesamten Bevölkerung das Tragen studentischer Abzeichen, Tricoloren, Farbenmützen und Korollunen. Nach einer vorgenommenen Zahlung sind gestern insgesammt 819 Fenstertheile, im Jubeltempel 26 verglaste und drei Seitenfenster zertrümmert worden. Der Bezirkshauptmann, der Bürgermeister und der Polizeikommandant befinden sich auf Urlaub, weshalb eine energische Leitung der Maßnahmen zur Unterdrückung der Unruhen fehlte. (Frankf. Ztg.)

Paris, 20. Aug. Der Reichlich-ungerathene Minister des Innern, Graf Solovowitch ist heute von Viondierre hierher zurückgekehrt und hat heute Nachmittag dem Ministerpräsidenten Molene einen Besuch abgestattet.

Paris, 20. Aug. Ein beim Marineministerium eingelaufener Bericht über den Unfall des „Brut“ bezeugt, daß die Kommission nicht fand, was die Garantie des „Brut“ erklärt hätte. Den Ausschüssen scheint eine Verantwortung für den Unfall nicht zu treffen. Der „Brut“ wird binnen 3 Tagen wieder in See gehen können.

Madrid, 20. Aug. Dem Kriegsminister Acaranga wurde von der Königin das Ministerpräsidentium definitiv übertragen. Das gesamte Ministerium bleibt vorläufig im Amt. Mitte Oktober treten die Cortes zusammen, alsdann wird das kaiserliche Ministerium abtreten, um einem liberalen Platz zu machen. — Angiolillo, der Führer der „Canosa“, wurde heute Vormittag hingerichtet. Die Regierung unterlagte auf's Strengste die Veröffentlichung jedweder Einzelheit.

Wissabon, 20. Aug. Die Polizei verhaftete einen italienischen Parfümeriefabrikanten Namens Jodor Ricci, der im Verdacht steht, mit Angiolillo befreundet zu sein.

Konstantinopel, 20. Aug. Gestern und heute fanden sehr zahlreiche Verhaftungen von Armeniern statt. Uebrigens wird die Befürchtung ausgesprochen, daß die Aitenstate neue Rakascher seitens der Rumänen, wenn nicht hier, so in der Provinz zur Folge haben werden. Der französische Botschafter Cambon machte dem zu ihm gesandten Delegirten des Sultans, Jyet Bey, seine Vorstellungen und rief ihm, die strengsten Maßregeln zu ergreifen, um Rakascher zu vermeiden, da sonst ernstliche Complicationen unvermeidlich seien. In dem Patriarchaten und unter den armenischen Notabeln herrscht größte Bestürzung.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Berlin, 21. August. Der „Kolanziger“ meldet aus Christiania: Von Saude (Jimmarsen) wird telephonirt: Am Sonntag den 15. August wurde in beträchtlicher Höhe ein Ballon gesehen, er flog nordwärts und verschwand hinter dem Gebirge Rongland genannt. Der Ballon sah sehr klein aus und hatte einen leuchtenden Schwanz.

Berlin, 21. Aug. Die Morgenblätter melden: Die Mitglieder des Centralverbandes deutscher Industrieller sind neuerdings in eine Erörterung der Frage eingetreten, wie die Errichtung einer Centralstelle zur Vorbereitung einer künftigen Regelung der deutschen

internationalen handelspolitischen Beziehungen möglichst beschleunigt werden kann, da die Vorgänge auf handelspolitischem Gebiete thunlichst die baldige Errichtung einer Centralstelle dringend erfordern. * Moskau, 21. Aug. In dem Vertretungsausschuß für allgemeine Pathologie sprach Virchow über die Rolle der Gewebe bei Entzündungen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 20. August. 50 waren beigegeben und wurden verkauft per 100 Ks. Schlachtgewicht zu Mark: — Ochsen I. Qual. — II. Qual. — — Schmalvieh I. — II. — III. — — Ferkel — II. — — 202 Rälber I. 160, II. 150, III. 140, 596 Schweine I. 132, II. 124, — Zugpferde 0000/0000, — Arbeitspferde 000/0000, — Milchkühe 000/000, — Ralbinnen —, 412 Ferkel 8-14, 1 Schafe 00-28, — Buchfarren 000/000, — Lämmer —, 0 Ziegen —, — Rällein —, — Zusammen 12118 Stück. Courzettel der Mannheimer Effectenbörse vom 20. Aug. Obligations.

Table with columns for Staatspapiere, Pfandbriefe, Eisenbahn-Waechen, and other financial instruments. Includes values in Mark and percentages.

Table with columns for Banken, Eisenbahnen, Chemische Industrie, and Brauereien. Lists various banks and industrial companies with their respective values.

Table with columns for Wasserstands-Nachrichten vom Monat August. Lists water levels for various locations like Rousfang, Dänungen, etc.

Table with columns for Wasserstands-Nachrichten vom Monat August. Lists water levels for various locations like Rousfang, Dänungen, etc.

Table with columns for Wasserstands-Nachrichten vom Monat August. Lists water levels for various locations like Rousfang, Dänungen, etc.

Table with columns for Wasserstands-Nachrichten vom Monat August. Lists water levels for various locations like Rousfang, Dänungen, etc.

Table with columns for Wasserstands-Nachrichten vom Monat August. Lists water levels for various locations like Rousfang, Dänungen, etc.

Table with columns for Wasserstands-Nachrichten vom Monat August. Lists water levels for various locations like Rousfang, Dänungen, etc.

Table with columns for Wasserstands-Nachrichten vom Monat August. Lists water levels for various locations like Rousfang, Dänungen, etc.

Table with columns for Wasserstands-Nachrichten vom Monat August. Lists water levels for various locations like Rousfang, Dänungen, etc.

Table with columns for Wasserstands-Nachrichten vom Monat August. Lists water levels for various locations like Rousfang, Dänungen, etc.

Diebstahl von praktischem Schuhwerk, finden die reichste Auswahl in allen möglichen Schuhwaarenformen bei Georg Hartmann, größtes Schuhwaarenhaus, K. 67. Spezialität: feine gebogene Schuhwaaren, Kleinverkauf von Otto Herz & Co. in Frankfurt a. M. (Teleph. 445.)

Foulard-Seide 95 Pfg. — bis Nr. 5.85 p. Meter in den neuesten Dessins und Farben — Seiden-Fabriken G. Henneberg, Zürich (K. & K. Hoflieferant).

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Geuch der Schiffs- und Maschinenbau-Artistengesellschaft...

Bekanntmachung.

(296) No. 47084 I. Die Schiffs- und Maschinenbau-Artistengesellschaft...

Bekanntmachung.

Die Naturausstellung für die benachbarte Stadt im Frieden der...

Bekanntmachung.

Die Naturausstellung für die benachbarte Stadt im Frieden der...

Bekanntmachung.

Die Naturausstellung für die benachbarte Stadt im Frieden der...

Elisabeth Lehmann Heinrich Karcher Verlobte.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

Verlobte. Karcher, Karcher.

D 3, 16 Ausverkauf. D 3, 16

Die aus der H. Gentil'schen Konkursmasse

abgenommenen Pukwaaren, Bänder, Spitzen, Sammete, Schleier, Blumen, Tulle, garnirte u. ungarirte Hüte 2c. 2c.

werden zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.

Groß. Bad. Staatseisenbahnen. Bekanntmachung.

Anlässlich der Reckarauer Kirchweih verkehren am Sonntag, den 22. und Montag, den 23. ds. Mts. folgende Sonderzüge...

Table with 2 columns: Station (Reckarau, Mannheim) and times (150, 230, 301, 380, 455, 500).

nur am Sonntag, den 22. Mannheim, den 21. August 1897.

Mannheim-Heidelberger Nebenbahn.

Das Ansehen der Kirchweihfeier in Ladenburg verkehren am Sonntag, den 22. August, nachmittags Sonderzüge nach und von Reckarau...

Betriebs-Inspection.

Strohlieferung.

Wie vergeben auf dem Submissionswege die Lieferung von 500 Str. Handwerksstroh...

Blaufelehen lebende Hechte, Suppen-Krebse

Alfred Hrabowski, D 2, 1. Teleph. 488.

Krebse

Mar. Heringe, neuer Caviar, Kronenhummer, Ochsenmanifakt, Essig- u. Salzgurken.

Neues Sauerkraut, neue Preiselbeeren

vorzügliche Malzkartoffel. Herm. Hauer, O 2, 9.

Schellfische

per Hund 20 Pfg. Georg Dietz, Teleph. 559. a/Markt.

Sauerkraut

neue Sorten. 42057

Ph. Gand, Pflanzen.

Sauerkraut, neue Salz- u. Essiggurken

neue Grünkerne, Sagergrübe, Sagerkoden, Malzena Mondamin.

Kronen-Hummer

in 1/2 u. 1/4 Dosen (1897er Confection) ft. Gothaer Cervelatwurst

Corned beef Ochsenzungen

in Dosen, feine Käse, Tafelbutter etc.

J. H. Kern, C 2, 11.

Tokayer- u. Ungar.

Qualitätsweine (auf Reinheit amtlich controlirt) zu haben in 3 Originalflaschen bei Frau

Lina Doro, Wollweberstr. 40

Groß. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

Das neue Schuljahr 1897/98 beginnt am 19. Oktober d. J. Aufnahme der Lehrgeschüler Dienstag, den 19. Oktober, Vormittags 8 Uhr...

Die erste Abteilung, Fachschule, umfasst folgende sechs Schulen: A. Architekturschule, B. Bauzeichner-Schule...

Die zweite Abteilung, Winterstraße (Gäfelsstr.) Freizeichnen und Buchhalterlehre für Schüler...

Die dritte Abteilung, Wendenstraße, umfasst Freizeichnen und Modellieren für Lehrlinge und Lehrgeschüler...

Das Schulgeld, welches bei der Aufnahme zu entrichten ist, beträgt für das Winterhalbjahr in der I. und II. Abteilung...

Die weiteren Bestimmungen über Aufnahme, Stipendien, Schulgeldverteilung etc. sind auf dem Programm der Schule zu ersehen...

Die Direktion. 42551

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

Gymnasial- und Realklassen: Sexta-Prima. Vorh. für alle Klassen höher. Schulan. Course für Einj.-Frv. u. Abitur. Beschränkte Schuljahr. Einzelnberhandlung...

Gausversteigerung.

Dienstag, den 24. August 1897, Nachmittags 2 Uhr, in Ludwigshafen am Rhein im Waldhaus zum Weinberg...

Das Auktionen eignet sich vorzüglich zu einem Odier oder Restaurant und wurde i. B. durch ein Restaurant ca. 30 Jahre lang...

Das Auktionen eignet sich vorzüglich zu einem Odier oder Restaurant und wurde i. B. durch ein Restaurant ca. 30 Jahre lang...

Das Auktionen eignet sich vorzüglich zu einem Odier oder Restaurant und wurde i. B. durch ein Restaurant ca. 30 Jahre lang...

Zur gefälligen Beachtung!

Nachdem wir unterzeichnete die Mannheimer Zuschneide-Akademie für Damen-Bekleidung, N 3, 15 abgelehrt haben...

1. Durch unbeschränkte Schreibe und täglichen Unterricht von 9-12 Uhr...

2. Durch Befreiung der Schulfestsetzung der Kostumes, Mäntel und Kleidermacher in unbeschränkter Zahl...

3. Durch Befreiung von 50 Normalarbeiten der persöhnlichen Art, Kostumes, Mäntel und Kleidermacher...

4. Durch Vorzüge über Anatomie des menschlichen Körpers, neue Kleiderformen, Fortschreiten der verschiedenen Stoffarten...

CASINO

Der ungünstigen Witterung wegen findet das auf heute angelegte Garten-Fest in Seckenheim nicht statt.

Schützen-Gesellschaft.

Sonntag, 22. August 1897, Nachmittags von 3 1/2 Uhr im „alten Schießhaus“

CONCERT

Abends bei Einbruch der Dunkelheit

Feuerwerk

mit darauffolgendem Tanz, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen.

Krieger-Verein.

Da keine Musik erhältlich, findet der Ausflug nach Worms erst am 5. September ds. Js. statt.

Mannheimer Liedertafel.

Sonntag, den 29. August 4204

Herren-Ausflug

nach Rothenfels-Baden-Baden. 42068

Kaufmännische Gesellschaft Merkur.

X. Stiftungs-Fest mit Fahnenweihe. Programm: Samstag, den 21. August, Abends 7 1/2 Uhr

Fest-Ball

in den vereinigten Sälen des „Bayer Hofes“ Sonntag, 22. August, Vorm. 11 Uhr

Musikalischer Frühschoppen

im Lokal „Goldene Krone“ T 1, 15. Mittags 1 Uhr: Fest-Essen

Ausflug nach Schwetzingen

(Hotel Kaiser). 42561

Briefmarken-Ausstellung

zu Gunsten der Hagel-Beschädigten der Gemeinden Eppingen und der angrenzenden württemb. Nachbar-Gemeinden 42508

Europa Special-Sammlung.

(Original-Eigentum des Herrn Joh. Lindau, Heidelberg), 558 Cartons, enthaltend ca. 7000 Stück verschiedene Europamarken im Katalogverthe von ca. M. 32,000.

Die ersten Sortenhefte, Heft Nr. 1 und Curiosa's vertretend. Zur Gratulation liegen für das Publikum deutsche und ausländische Markenstempel auf.

Der ganze Erlös ohne jeden Abzug (Ankosten werden privat bestritten) wird den dort. Hilfs-Comités überwiesen und i. B. öffentlich quittirt.

Die Ausstellung ist eröffnet: Am Donnerstag von 9-12 Uhr Vorm. und von 3-7 Uhr Nachm., Sonntag, den 22. von 11-1 Uhr Abends.

Eintrittspreis 50 Pf., Schüler und Schülerinnen 25 Pf.

Laurentiuskirche, Sonntag, 21. August, Beihilgeconcert von 4 Uhr an, Abends halb 8 Uhr im „Königshaus“

Sonntag, den 22. August, Beihilgeconcert des „Königshaus“ 1/2 Uhr an, 1 Uhr Frühmesse, halb 8 Uhr Singmesse, halb 10 Uhr Predigt und Kant. Halb 8 Uhr Herr-Jesu-Andacht Weg. S. 409. Danach Versammlung der Schrift. Mitarbeitergesellschaft.

Reichhaltiges Lager und Anfertigung von Grab-Denkmalern

besonders in schwarz-schwedischem Granit, sowie in Marmor, Syenit und Sandstein.

Berner Anfertigung von Grabfiguren u. allen Arten Bildhauerarbeiten. 42558

Joseph Jürgens, Bildhauer, T 6, 5.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Sohn

Willy

im Alter von 3 Jahren nach kurzem schweren Krankenlager am 19. August 1897

im Alter von 3 Jahren nach kurzem schweren Krankenlager am 19. August 1897

im Alter von 3 Jahren nach kurzem schweren Krankenlager am 19. August 1897

im Alter von 3 Jahren nach kurzem schweren Krankenlager am 19. August 1897

im Alter von 3 Jahren nach kurzem schweren Krankenlager am 19. August 1897

Ballhaus — Schloßgarten.

Samstag, 22. August 1897, Vormittags 11—1 Uhr

Früh-Concert

der Capelle des kgl. Württ. Feld-Regts. Prinz-Regent

Streich-Concert

(Capelle Petermann). 42908

Wohlthätigkeits-Vorstellung

zu Gunsten der Hagelbeschädigten Badens.

Zur Aufführung gelangt am: 42651

„Wilhelm Tell.“

Schauspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.

Anfang präcis 7/8 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Eintrittspreis 50 Pfennig.

Circus E. Schumann, Mannheim b. Wasserth.

Telephon-Anschluß Nr. 1230. 42595

Extra arrangirte Gala-Vorstellung.

Samstag, den 22. August 1897:

2 Grosse brillante Vorstellungen 2.

Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Sommer-Theater im Badner Hof.

Samstag, den 21. August 1897, Abends 8 1/2 Uhr

Lumpaci Bagabundus.

Sommertheater Kaisershütte Mannheim

Samstag, den 21. August 42629

Der Andere, Der Andere, Der Andere.

Conventions-Schauspiel in 4 Akten von P. Lindau.

Der Glöckner von Notre-Dame.

Wirtschafts-Uebnahme.

Zur Starkenburg

H 3, 1920. H 3, 1920.

Ludwig Jung.

Schloss-Hotel.

Mässige Tagespreise und vortheilhafte Arrangements

Tanzlehr-Institut Lünier

SAALBAU.

Samstag, den 29. August, Nachmittags 5 Uhr

Danz-Institut J. Schröder.

Schwarzes Lamm.

J. Schröder, Tanzlehrer.

Samstag Abends 8 Uhr, bei ungewöhnlicher Witterung:

General-Agenten.

Einige gut lachende, alte deutsche Feuer-Versicherungs-

General-Agenten.

der sich der Ausbreitung des Geschäfts wesentlich mit

General-Agenten.

Offerten unter C. 2005 sofort erbeten an

Mannheimer Parkgesellschaft.

Samstag, den 21. August, Abends 8—11 Uhr

Grosse Militär-Concerte

ausgeführt von der Capelle des

Rittergarten, G 7, 10

Samstag Abend

humorist. Concert

des jüddentischen Männer-Trio's.

Schröder-Ritter-Stein.

U. A. gelangt zur Aufführung: „Das lächerliche Meckeln“.

6 7, 10 Rittergarten 6 7, 10

Elektr. Beleuchtung. Elektr. Beleuchtung.

Großes Preis-Kegeln

1. Preis 1 gold. Remontoiruhr

2. „ 1 fein Perren-Anzug

3. „ 1 Rasenper.

4. „ 1 Poliphon.

5. „ 1 Remont. m. Rette.

6. Preis 1 Wanduhr mit

Weder.

7. „ 1 Remontoir.

8. „ 1 Remontoir.

9. „ 1 Regulator.

Hierzu ladet höflich ein

Emil Reith.

Heidelberg. 41907

Schloss-Restoration

Immitten des Schlossparkes. Warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit, vorzügliche Weine und Münchener

Biere vom Fass. Einzel-Diners von 12—5 Uhr. Veran-

staltung größerer Essens bei vorheriger Bestellung.

Täglich Concert 4 1/2 Uhr.

Soolbad Münster am Stein.

Hotel und Pension Stolzenfels

nabe dem Kurgarten.

Vollständig neu renovirt. — Schöne luftige Zimmer.

Schöner Spisensaal. — Gedeckte Terrasse. — Vorzügl.

Küche und Keller. — Table d'hôte 1 Uhr. — Restau-

ration à la carte. — Diners à part. — Bäder im Hause.

Civils Preise.

Herrn Fuchs, Besitzer.

Hôtel Bellevue (Kurhaus).

Lift. Heidelberg. Lift.

Nächst dem Schlosshotel und dem Stadtwalde mit seinen

herrlichen Spalngängen. Mässige Preisverhältnisse. Omnibus

am Bahnhof. 41900

Kirchweihfest Neckarau.

Gasthaus zum „Badischen Hof“.

Samstag, den 22. u. Sonntag, den 23. August

Kirchweihfest

verbunden mit

Tanzmusik

in meinem neuesten, größten u.

schönsten Saal Redarum geriebt.

Große Gartenlokalitäten.

Für gute Speisen und Getränke in bester Sorge getragene.

Dienstag, den 24. August

Grosses humorist. Concert

von Eddemischen Männerquartett aus Mannheim.

Ergebenst ladet ein

G. Fesenmeyer.

Kirchweihfest Neckarau.

Gasthaus „Zur frischen Quelle“.

Samstag, 22. und Sonntag, 23. August

Kirchweihfest

mit gut besetztem Orchester statt.

Werde besonders auf meinen neuerrichteten

hellsten und schönsten Saal Redarum, sowie

Gartenwirtschaft, die verech. Einwohner

Manneims aufmerksam. Für gute Küche,

alle Sorten Schängel, reine Weine in

besten Geort.

Es ladet freundlich ein

Georg Weidner.

Kirchweihfest in Ladenburg

Gasthaus zum Schiff.

Samstag, den 22. u. Sonntag, den 23. August

Tanzmusik.

Anfang 3 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

E. Boes.

Gasthaus zur Rose, Ladenburg.

Samstag, den 22. u. Sonntag, den 23. August

Kirchweihfest

mit gutbesetzter

Ball-Musik.

Montag

Frühschoppen-Concert.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflich ein

Carl Günther, „zur Rose“

Vereine

Turn-Verein

MANNHEIM.

Samstag, 21. August 1897,

Abends 9 Uhr

im Lokal „Kocher 25 u.“

Wochen-Versammlung,

wozu einladet

Der Vorstand.

Turn-Verein

Mannheim.

Wir machen unser verech.

Mitglieder bekannt, daß das

Tunnen in der Turnhalle U 2

infolge Reparatur berichtigt ist

6. September ab. ausfällt. Der

Wiederbeginn wird i. H. recht

zeitig bekannt gegeben werden.

4240 Der Vorstand.

Sängerbund.

Seine Samstag Abend 9 Uhr

Zusammenkunft

im Lokal.

Velocipedisten-Verein

Mannheim.

FrühTour

nach dem

Schriesheimer Hof.

Abfahrts 6 Uhr ab Friedrichstraße.

Um zeitliche Theilnahme

bitet

Der Fahrwart.

Arb.-Forth.-Verein

0 5, 1.

Für Herren und die Herren

Sänger in der am

Samstag, 21. August d. M.,

Abends 9 Uhr

Versammlung

ergernt einladen, behufs

wichtiger Besprechung.

Um pünktliches Erscheinen

bitet

Der Vorstand.

Bitte.

In unserer Arbeiterkolonie

Arbeitsloft fällt die Gedungung

an Arbeitsloftgebäuden wie-

der notwendig; ganz besonders

macht sich ein Mangel an

Arbeitsloft (Toppfen), Böfen,

Dröben (farbig, Arbeitsloft)

und Schmelzloft. Wir

suchen deshalb, wie früher, an

die Herren Vertrauensmänner

und Freunde unserer Kolonie

die besten Mittel, Sammlungen

oben genannter Gegenstände

zu sammeln. Auch können

gesammelte Gegenstände zu jeder

Zeit und das ganze Jahr über

an die Centralverwaltung in

Karlsruhe, Sophienstraße 20,

eingeliefert werden, von wo aus

die Weiterbeförderung veran-

laßt wird.

31907

Einige Geldgaben wollen an

unseren Vertrauensmänner, Herrn

Resident Benz in Karlsruhe,

Sophienstraße No. 25, gütig

abgegeben werden.

Karlsruhe im März 1897.

Verständlich des Landesvereins

für Arbeiterkolonien

in Großherzogthum Baden.

Eltern,

die darauf sehen,

daß ihre Kinder

beim Nachhülfe-

unterricht in

Frage und

Ordnung gelangen, besonders

für jüngere, etwas leicht be-

legte Schüler, wollen sie ge-

wenden nach Q. 3, 2, 1 Treppe.

Gute Empfehlungen helfen zur

Seite. Nähere Auskunft wird

gerne erteilt.

33790

Wichtig für Porzellan- u.

Topfändler.

Wenn glatte Topfwaren,

und innen weiß, leicht billig

die Lippmann's Fabrik von

Herrn Berg, Godesburg, Ab-

halt. Preisbuch mit Illustrat-

bildung franco. 42635

Es wird stets zum

Waschen und Bügeln

(Glanzbügel)

angewonnen, sowie Vor-

bänge aller Art bei schönster

Wäscheleistung u. billiger Be-

gehung prompt bereit.

2. Preisstr.

Geirath

streng reell.

Ein tüchtiges Geschichtsbüchlein

fasthändig, mit nur guten Aufz.

Witze der Dier-Jahre, mit einigen

1000 Nr. Verträgen, welches sich

in einer kleineren oder größeren

Stadt Baden oder der Rhein-

pfalz ein tüchtiges Geschäft gründen

möcht, wünscht vorher mit einem

besich. kath. Beamten mit eben-

falls nur gutem Ruf und

Charakter und angenehmen

Verhalten bekannt zu werden, zu

verweilen. Einige tausend Mk.

Barvermögen erwünscht.

Erwägungswürdig. Off. mit

genauer Ang. d. Verhält. unter

L. H. 42549 a. d. Exped. d. Bl.

Ernennt D. Thiermann, Oberrhein.

Geb.-u. Möbel-Schreiner

Ludw. Klimm.

N 4, 24. N 4, 24.

Anfertigung von einfachen

bis feinsten Einrichtungen.

Spezialität in 30847

Telephon-Schranken.

Makulatur

abzugeben.

40409

N 45, in der Expedition.

Strümpfe

und Socken werden billig

angefertigt.

36326

L. Schäfer,

Mittelstraße 34, 2. Stock.

Wermischtes

Eine ältere, alleinstehende

Person sucht bei einer guten

Familie Aufnahme hier oder Aus-

land. Das Nähere mündlich.

Näheres im Verlag. 42545

Wer leidet einem Geschick-

mann 1500 Mark auf eine

Lebensversicherungspolice und

gegen 3/4 Rins auf drei Jahre,

mit jährlicher Abzahlung. Off.

sind zu richten unter K. M. Nr.

42168 an die Exped. d. Bl.

Heidelberg. Neu-Eröffnung Hotel Adler.

Wolge einer verehrlichen Firmenerkennung Mannheims die ergebene Mitteilung, daß ich heute Samstag, den 21. August, das von mir künstlich erwordene Hotel zum Adler, am Fuße des Schlosses (Kornmarkt), neu eröffnen werde.

Dieses vollständigen Umbau bietet das Hotel, verbunden mit Café-Restaurant, seinen komfortabelsten Fremdenzimmern, eleganten Parterrezimmern, hauptsächlich für Fremde einen angenehmen Aufenthalt und hat neben der prächtigen Aussicht auf das Schloss und die Berge für Touristen noch den Vorteil, beide Bahnhöfe in kürzester Zeit durch Verbedahn- und Omnibus zu erreichen.

42293

Wichtigst gutgelegener Münchener Biere, hell und dunkel, Spatenbräu von Gabriel Sedlmayr. Garantiert reine Pfälzer, Rhein-, Mosel- und Cochenbräu von ersten Firmen.

Besonders werde bemerkt sein, durch Führung einer guten, pikanten Küche bei soliden Preisen jeden Geschmack Rechnung zu tragen.

Indem ich noch die Versicherung gebe, durch aufmerksamste Bedienung allen Ansprüchen mit aller Hochachtung gerecht zu werden, empfehle mich

Alwin Baumann.
Omnibus am Bahnhof.

Left! Kurhaus Schloss Heidelberg. Right!

Brachvolle ruhige Lage zunächst der Schloßruine. Heilanstalt für Nervenleiden und andere chronische Erkrankungen. Hydrotherapie und Anwendung der Electricität. Mechanische Heilmittel (Apparate von Dr. Zander, Stockholm). Pneumatische Behandlung (Pegel) der Doppelmuller). Massage u. Uebergangsanstalt für Frühjahr und Herbst. Führer durch Prospect. Leitender Arzt: Dr. Danbacher, früher Assistent von Herrn Geh. Rath Dr. S.

42542

Verblendsteine.

Wir beehren und hierdurch ergebend mitzuteilen, daß unser bisheriger Vertreter Herr J. Paar in Mannheim sein Geschäft an die Firma

Otto Reinhardt, Rennerhoffstraße No. 16
Telephonruf 385

übergeben hat und in Folge dessen auch unsere Vertretung an letzteren übergegangen ist. Unsere verehrte Kundschaft bitten wir, hiermit gel. Kenntnis zu nehmen und im Bedarfsfälle in unseren Fabriken sowie in geschäftlichen Angelegenheiten sich an obige Firma: Otto Reinhardt gef. wenden zu wollen.

42642

Bonner Verblendstein- und Thonwaren-Fabrik
Act.-Ges. zu Hangelar b. Beuel.

Große Herbst-Orient-Reise für 1200 Mark

veranstaltet vom Reisebureau Palmer, Kappus & Cie., Jerusalem.

Triest-Athen-Beirut-Damaskus-Tiberias-Nazareth-Haifa-Samaria-Jerusalem-Jordan-Suezkanal-Kairo-Pyramiden-Alexandrien-Triest.

Reisedauer 42 Tage. — Abfahrt 7. Oktober. — Anmeldungen bis 19. September 1907.

Kasstent und Unterprogramm gratis durch die Generalvertretung: Ad. Klott, Stuttgart, Oberbachstraße 11, J. J. Reschschwerdt, Palästinaeingesellschaft, Frankfurt a. M., Schloßstraße 7, sowie durch Stadtpfarrer Dr. Benzinger, Neuenstadt a. Kocher (Württemberg).

41065

„Sturm“-Fahrräder

Erstklassige Marke, solideste Ausführung. Fabrik: Neokarauer Uebergang (Fabrikstation). Eigene abgeschlossene bei der

Sturm Feinste Präzisionsarbeit, eleganteste Ausstattung. Verkaufsort: D 2, Ia. Lern- und Fahrbahn Fabrik. 85435

R. Meisezahl, Mannheimer Fahrradfabrik.

L. Langer, Mannheim, D 5, 11.

Herren-Maßgeschäft empfiehlt einem stil. Publikum, Touristen, Radfahrern und Kneippvereinen feine reichhaltige Auswahl in Sommer- u. Winterloden, Salon-, Tyroler- u. Kameelhaar-Loden. Anzüge nach Maß u. Havelock aus der weltberühmten Spezial-Loden-Fabrik Geinrich Wälde, Kempten in Allgäu.

Für Damen reichhaltige Auswahl in allen Sportstoffen und Farben. Weininger Vertreter für Mannheim und Umgebung 89181

D 5, 11. L. Langer. D 5, 11.

Telephon-Anschluss No. 1234

Petzoldt & Kloos, C 1, 1.
Einziges Spezial-Geschäft für fotogr. Bedarfsartikel.

Möbellager H 3, 7 Wilh. Dönig H 3, 7

Spezialität in Schlafimereinrichtungen. 30223

Fertige Betten vorrätig in verschied. Preislage, von 40 M. an, sowie alle Sorten Polster- und Kastenmöbel in nur solch. Waare u. billigsten Preisen. Einzelverkauf von Brill, Kopfhör., Federn, Seegras etc.

H 3, 7, Wilh. Dönig. H 3, 7.
M 4, 1 Möbellager. M 4, 1.

Spezialität: Schlafzimmer-Einrichtungen sowie einzelne Schlafzimmer-Möbel in jeder Preislage 37682

Jean Lotter, Tapezier, M 4, 1.

Dr. Krauth sr.

Möbelfabrik, Eberbach a. N. 23216

Polster- und Kastenmöbel, Uebernahme kompletter Ausstattungen.

Soeben erschienen: **Notiz- und Tagebuch für Radfahrer.** Preis pro Stück Mk. 1.-

A. Löwenhaupt Söhne, Nachf. V. Fahlbusch. Kaufhaus. 42550

Kochherde

selbstgeleitete, in Kupf. u. Schmiedeeisen von 20 M. an unter vollst. Garantie. 51135

Wilh. Baumüller F 6, 3 Mannheim F 6, 3.

Ich bin froh **Gentner's Wichse** in rothen Dosen mit dem Kaminfeger eine Wichse gefunden zu haben, die mir viel Arbeit erspart, denn sie gibt im Moment prachtvollen Glanz.

Johann Frühauf, Hausnecht. 27001

Bären-Kaffee

8 fach preisgetrönt! Bester Achter Bohnenkaffee

zu 80, 85, 90, 95 und 100 Pf. per 1/2 Pf. - Pfund in fest allen Kolonialwarenhandlungen feinst.

42078

Prof. Dr. Biedert's **Sterilisierte Kindermilch**

Aufbereitung entsprechend der Muttermilch. Hergestellt auf Schloßgut Eßelshaus (Oberheßen). Unter Kontrolle der vereinigten Handels- u. Berufskammern in Frankfurt. Niederlage für Mannheim:

J 3, 24. Karl Wüst. J 3, 24. Milch- und Butterhandlung. 39646

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschen, echt deutsche **Bettfedern.**

Wir verkaufen selbst, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern per Stück für 60 Pf., 80 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf. und 1 M. 40 Pf.; Feine prima Halbdaunen 1 M., 60 Pf. und 1 M. 80 Pf.; Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß 3 M. 30 Pf. und 2 M. 50 Pf.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 5 M. 50 Pf., 4 M., 5 M.; Feine echt dänische Ganzdaunen (für Bettstühle) 2 M. 50 Pf. und 3 M. Verpackung zum Selbstpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 25 Pf. Nachn. — Rücksendungen werden nicht angenommen!

Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

E. 9, 2
Saubere Ausführung
Lieferung rasch und billig.

Visiten-Karten

in Lithographie und Buchdruck.
Dr. Haasche
Druckerei
E. 9, 2

Billige Fahrräder.

Einige hochselegante 42474
Herren- u. Damenräder
vorzügliches Fabrikat, werden auffallend billig verkauft in

Q 2, 14, parterre.

Otto Jansohn & Co.

Dampfsägewerk, Mannheim. Telephon 186.

Bauholz und sämtliche Sägewaaren nach alle geschlitten. Tannen-, Kiefern- und Hartholz, Flossholz. 40878

Hobelwerk. Kistenfabrik.

Carl Bischoff & Sick

G 7, 11. Telephon 524

Liefern zu den billigsten Tagespreisen: Alle Sorten Kohlen, Holz, Coks u. Brikets.

Ganze Fuhrten wie bisher über die Stadtwaage, ohne Berechnung der Waagegebühren. 42548

Nedden & Reichert

Comptoir D 8, 6
Telephon 856

Liefern frei an's oder in's Haus

Pa. Fettschrot

mit ca. 45 pCt. Stücken, sowie alle übrigen Sorten Ruhrkohlen, Coaks, Brikets und Holz 83100

zu den billigsten Tagespreisen.

Alle Sorten

Ruhrkohlen

in nur prima Qualität liefert zu billigsten Tagespreisen. 41171

Wilh. Alusmann, H 9, 1. Fernsprecher Nr. 538.

Ruhr-Kohlen

Coaks, Nuss- u. Anthracitkohlen liefert zu billigen Tagespreisen 40007

J 8, 1. Jean Hofer, J 8, 1.

Anthracit.

Ruhrkohlen 1, 2 u. 3 werden in ausgezeichneter Qualität geliefert von den durch mich vertretenen Bechen ver. Vörlingswerken, Pauline und Rheinische Anthracit-Kohlenwerke. In allen weiteren Auskünften, sowie Angabe der besten Bezugsquellen bin ich stets gerne bereit.

Carl Peters-Frensdorff, Frankfurt a. M.

Trockenes Abfallholz

(Klebspäne) für Vorkellern- und Backöfen gut geeignet, zu 50 Pf. per Ctr. frei ans Haus, sowie alle Sorten **Kohlen** direkt aus dem Schiff liefert billig 41201

Fr. Aron, Kohlenhandlung, K 1, 15.